

15.04.2016

Die Mitte **CDU**



Liebe Freunde,

eine weitere Sitzungswoche geht zu Ende. Neben dem parlamentarischen Alltag habe ich mich diese Woche mit Vertretern der EWE getroffen.

Am Mittwoch habe ich Michael Heidkamp, Mitglied des Vorstandes, und Matthias Büning, Leiter Abteilung Recht, in meinem Büro empfangen, um über das Thema Vectoring zu sprechen. Vectoring ist eine Methode, die das unerwünschte Übersprechen zwischen benachbarten Teilnehmeranschlussleitungen verringern soll. Dadurch kann die Übertragungsrates der Kupferleitungen für das Internet teils deutlich gesteigert werden. Das Problem hierbei ist, dass diese Methode technisch immer nur von einem Anbieter im Hauptverteiler angewendet werden kann. Die Deutsche Telekom hat hierzu einen Antrag auf deutschlandweite Rechte an die Bundesnetzagentur (BNetzA) gestellt. Dieser Antrag wurde bereits positiv beschieden und liegt derzeit zur Prüfung bei der Europäischen Kommission.



Ich kritisiere diese Remonopolisierung, da die EWE für den Bereich Ems-Weser-Elbe ein deutlich besseres Angebot abgegeben hat als die Telekom. So sieht der Antrag der Telekom für diesen Bereich laut EWE eine Erschließung von nur 74%

der betroffenen Haushalte vor. Die EWE sieht in ihrem Antrag eine Erschließung von 90% vor. Als ehemaliger Bürgermeister einer mittelgroßen Gemeinde ist es mir unverständlich, warum das bessere Angebot der EWE hier nicht den Vorzug bekommen hat. Um zu klären, ob es hier, trotz des bereits genehmigten Antrags der Telekom, noch Möglichkeiten gibt, haben wir uns auch bereits mit der Bundesnetzagentur ausgetauscht. Nun müssen wir schauen, ob die Argumente der EWE überzeugen konnten, damit mehr Haushalte schnelleres Internet bekommen können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer

Neue sichere Herkunftsländer

Diese Woche haben wir unter anderem das Gesetz zur Einstufung der Demokratischen Volksrepublik Algerien, des Königreichs Marokko und der Tunesischen Republik als sichere Herkunftsländer in erster Lesung beraten. Asyl Antragsteller aus Algerien, Marokko und Tunesien haben in fast allen Fällen keine Aussicht auf einen Schutzstatus. Durch die Einstufung als sichere Herkunftsländer, können die Asylverfahren von Staatsangehörigen dieser Staaten deutlich beschleunigt werden. Dadurch verkürzen wir deren effektive Aufenthaltsdauer in Deutschland und entlasten das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, damit dieses seine Ressourcen besser nutzen kann. Um den Zustrom von Asylsuchenden aus diesen Ländern einzudämmen ist es wichtig, dass wir jetzt schnell dieses Signal senden und diese Länder als sicher einstufen. Dank Österreich und der Schließung der Balkanroute kommen kaum noch Flüchtlinge nach Deutschland. Nun müssen wir mit eigenen Gesetzen dafür sorgen, dass das auch so bleibt.



Büro Berlin:
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Redaktion Sebastian Fischer

Telefon: 030 - 22 77 13 24
E-Mail: andreas.mattfeldt@bundestag.de
Internet: www.andreas-mattfeldt.de